



Leitgedanken

Nach dem Willen ihres Erbauers soll die Friedensstadt ein Ort der Liebe, des Friedens und der Eintracht sein. Das Leben dort richtet sich nach den Grundsätzen der Bergpredigt (Matthäus 5 – 7).

In ihr soll ein christlich-soziales Gemeinwesen entstehen. Das heißt: Einer hilft dem anderen in Nächstenliebe, ohne Ansehen der religiösen, sozialen und nationalen Unterschiede. Radikale

Ansichten werden abgelehnt. Die Friedensstadt steht allen Menschen offen, die bereit sind, nach diesen Grundsätzen zu leben.

1938

Die Waffen-SS verlegt 350 Männer in die Siedlung und nutzt das Gelände zu Übungszwecken. Viele Bewohner müssen ihre Wohnungen verlassen.



23. April 1945

Sowjetische Truppen besetzen die Friedensstadt.



1996, 1998, 2012

Flächenzukauf: Blankenseer Dreieck (blau), Technikgelände West (rot) und Technikgelände Ost (schwarz)

19. Dezember 1920

Grundsteinlegung zum ersten Haus

17. Januar 1935

Die Johannische Kirche wird von den Nationalsozialisten verboten; Joseph Weißenberg zu Unrecht verhaftet.



6. März 1941

Siedlungsgründer Joseph Weißenberg stirbt in der Verbannung im schlesischen Obergnik (heutiges Polen).

29. März 1994

„Schlüsselübergabe“ Kirchenoberhaupt Josephine Müller (1949 – 2019) erhält symbolisch die Friedensstadt zurück.



2020

„100 Jahre Friedensstadt“

Lebenswerte – liebenswerte Stadt

Alle Freunde der Friedensstadt sind eingeladen, mit den ihnen von Gott gegebenen Gaben mitzumachen und ihren Mitmenschen zu unterstützen.

Friedensstadt soll Hilfe sein zur Genesung einer kranken Welt.

Ziele der Friedensstadt:

- Menschlichkeit
- Verantwortung
- Frieden
- Bewahrung der Schöpfung
- Handeln als Geschöpf Gottes



Impressum

Johannische Kirche
Teutonenstraße 14
14129 Berlin

www.johannische-kirche.org
www.100jahrefriedensstadt.de
www.friedensstadt-weissenberg.de

Fotos: Heiko Pranzner, Archiv Johannische Kirche © 2020



GRUNDSTEINLEGUNG

Friedensstadt Weissenberg
Haus zum Grundstein, 1920



GRUNDSTEINLEGUNG

Friedensstadt Weissenberg
Haus zum Grundstein, 2020

19. Dezember 1920



Grundsteinlegung der Friedensstadt: Etwa 300 Personen reisten am Sonntag, dem 19. Dezember 1920, an. Es war ein klarer, kühler Wintertag mit trockenem Schnee. Kurz nach 12 Uhr gab es im Saal auf dem Waldfrieden-Gelände eine Andacht mit Geistfreundrede sowie eine Rede des Architekten Willy Fromholz über die geplanten Bauarbeiten. Im Anschluss wanderte die Gemeinschaft um ihren Glaubenslehrer und Meister Joseph Weißenberg mit musikalischer Begleitung in Richtung Glauer Berge.

Die *Christliche Siedlungsgenossenschaft Waldfrieden eGmbH* wurde gegründet, um eine religiöse Antwort auf wirtschaftliche Not und



Wohnungsmangel zu geben. Ihre Leitgedanken sind auf der offiziellen Urkunde zur Grundsteinlegung festgehalten: „Es entstehe in der schweren Zeit nach dem Weltkriege an dieser Stelle eine Stadt des Friedens.“

Am Bauplatz des *Hauses zum Grundstein* war eine Tribüne errichtet worden. Zu Beginn der Zeremonie sang ein Chor „Ehre sei Gott in der Höhe“. Joseph Weißenberg betrat dann die Bühne und hielt eine Ansprache.

Die Gründungsurkunde wurde später zusammen mit anderen Dokumenten in einem luftdichten Kupferkasten gelegt und einbetoniert.

Nach dem Gottesdienst fand die Zeremonie an der Baugrube für das *Haus zum Grundstein* statt.

Anschließend kehrte die Gemeinschaft zum Waldfrieden zurück und verbrachte den restlichen Tag bei fröhlichem Zusammensein.

Friedrich Krause war leitender Ingenieur der ersten Siedlungszeit und betreute das Baugehen. Er sollte zusammen mit seiner Familie nach Fertigstellung in das *Haus zum Grundstein* einziehen.

Joseph Weißenberg besuchte die Friedensstadt ein- bis zweimal wöchentlich und überzeugte sich von dem Fortschritt der Bauarbeiten. Er zog 1932 in die Siedlung.



Joseph Weißenberg besucht die Bauarbeiten.

**„Wer GOTT vertraut hat nicht auf Sand gebaut
Unser Bestreben soll durch GOTTES Allmacht leben
Der Geist GOTTES giebt uns die Kraft
Dass wir das Werk erfüllen nach Gottes Willen
In CHRISTO JESU Namen,
aber mit GOTT Erhalten, AMEN!
Auf Wiederseh'n in jenen Höh'n.“**

Joseph Weißenberg, Urkunde zur Grundsteinlegung

100 Jahre später



Über 24 Jahre lebte die Familie Krause im *Haus zum Grundstein*. Während der Besetzung durch die sowjetische Armee (1945 – 1994) diente das Gebäude als Mitarbeiter- und Gästehaus für hochrangige Besucher. Nach Rückgabe der Friedensstadt stand es lange leer. Seit 2006 wird das *Haus zum Grundstein* wieder als Wohnhaus genutzt. Bei der Sanierung des heruntergekommenen Gebäudes mussten das erste Geschoss sowie die Dachetage neu errichtet werden. Im Jahre 2020 wurde zum 100-jährigen Jubiläums die Kupferkiste im Fundament des Hauses geborgen.



Die Leitung der Johannischen Kirche, Stefan Tzschentke und Daniel Stolpe, hat den historischen Unterlagen weitere Dokumente aus der Zeit- und Kirchengeschichte beigelegt. Eine neue Kupferkiste wurde angefertigt und mit den Inhalten (*siehe Fotos rechte Seite*) verschlossen.

Die Hoffnung ist, dass diese Dokumente in Zukunft dazu beitragen, unsere aktuelle Zeit zu verstehen und den Menschen ebenso die Zeitlosigkeit von Joseph Weißenbergs Wunsch begreiflich machen: „Es entstehe eine Stadt des Friedens.“

Die Position der Kasette war nur ungefähr bekannt. Mehrere Stunden musste sie herausgestemmt werden. Über die Jahrzehnte war das Wissen um den genauen Inhalt der Zeitkapsel verloren gegangen. Durch die luftdichte Lötung wurden die Dokumente 100 Jahre konserviert und befinden sich in einem hervorragenden Zustand.



Einige Dokumente aus der geborgenen Kasette



Eine Auswahl der neu beigelegten Gegenstände

Die Kasette enthält:

- Urkunde zur Grundsteinlegung der Friedensstadt
- Einladung zur Grundsteinlegung
- vier Fotos von der Zeremonie
- Bebauungsplanentwurf für die Friedensstadt
- Bauplan für das *Haus zum Grundstein*
- Bücher mit Erlebnisberichten über Joseph Weißenberg
- das Buch „Das Fortleben nach dem Tode“
- damalige Tageszeitungen (Jüterbog und Berlin)
- Ausgaben der Kirchenzeitung „Das Schwert“

Weitere Gegenstände wurden hinzugefügt:

- eine Bibel
- ein Holzkreuz
- Worte Josephine Müllers zur „Freundschaftsbirke“, 29.3.2019
- Geistfreundrede, 31.3.2019
- Bildband „100 Jahre Friedensstadt“
- Buch „Projekt TGO“
- aktuelle Tageszeitungen
- johannische Kirchenliteratur
- Choral: „Friedensstadt, seit hundert Jahren“